

Inklusion und Barrierefreiheit im Soziokulturellen Zentrum Putjatinhaus



Abbildung 1 Das Putjatinhaus von der Straße aus gesehen.

INHALT:

Zu diesem Konzept	2
Bedarf und Motivation	2
Wir fangen an!	3
Wen möchten wir erreichen?	3
Leitbild des Soziokulturellen Zentrums Putjatinhaus	4
Bauliche und technische Strukturen	5
Programmbereich	7
Das Putjatinhaus-Team und seine Mitarbeiter	10
Öffentlichkeitsarbeit	12
Evaluation	13
Finanzierung	14

Zu diesem Konzept

Dieses Konzept beschreibt Maßnahmen, die sich das Putjatinhaus für die Schaffung von Barrierefreiheit sowie inklusiven Projekten und Kursangeboten vornimmt. Nachdem wir uns eingehend über das Thema informiert und schnell erste Barrieren erkannt haben, wurden seit November 2013 bereits verschiedene Maßnahmen realisiert. In den jeweiligen Kapiteln dieses Konzepts wird in der IST-Zustandsbeschreibung auf diese hingewiesen.

Ausgehend vom IST-Zustand wurden konkrete Maßnahmen gefunden, die kurz-, mittel- und langfristig im Putjatinhaus umgesetzt werden. Die Maßnahmen ergänzen sich gegenseitig und wirken umfassend auf die Wahrnehmung des Hauses als barrierefreier Ort.

In der Vergangenheit wurden zahlreiche Projekte durchgeführt, die unter anderem an behinderte und nicht-behinderte BesucherInnen gerichtet waren. Diese werden im Konzept nicht erwähnt, aber eine Auflistung und Beschreibung kann bei Interesse nachgereicht werden.

Darüber hinaus beinhaltet dieses Konzept mögliche, denkbare Maßnahmen, deren Bedarf zurzeit (noch) nicht besteht oder die aufgrund der Struktur des Hauses sowie der notwendigen Kosten nur schwer realisierbar sind. Die Umsetzung dieser beschriebenen Maßnahmen ist jedoch gewünscht, und wird daher von uns regelmäßig auf Notwendigkeit und Machbarkeit geprüft.

Das Konzept zielt auf eine Umsetzung innerhalb von drei Jahren ab. Danach wird der Stand der Maßnahmen geprüft und neue Bedarfe, die sich aus der Gewinnung/Erweiterung der Zielgruppe ergeben, ermittelt. Es folgt eine Anpassung dieses Konzepts für die nächsten drei Jahre.

Bedarf und Motivation

Das Putjatinhaus ist als Soziokulturelles Zentrum in Dresden-Kleinzschachwitz eine wichtige Adresse für alle Anwohner im Kultur- und Freizeitbereich. Dementsprechend haben wir den Anspruch, möglichst barrierefrei zugänglich zu sein.

Das Angebot umfasst

- ca. 40 wöchentliche Kurse in den Räumen Werkstatt, Kreativraum und Dachsaal
- soziokulturelle Projekte im Stadtteil, das Putjatinhaus dient hier als zentraler Anlaufpunkt
- 2x wöchentlich Abendveranstaltungen im Dachsaal
- regelmäßige Werkstätten für Kinder, vor allem im Ferienangebot

Der Förderverein, der sich für den Erhalt des Hauses nach 1993 maßgeblich eingesetzt hat, hat heute 85 Mitglieder mit einem Altersdurchschnitt von mittlerweile 65 Jahren.

Der Bedarf eines barrierefreien Zugangs ist dem Haus seit mehreren Jahren bekannt. Vor allem ältere BesucherInnen stoßen hier an ihre Grenzen. Menschen mit schweren körperlichen Behinderungen sind aufgrund der schweren Zugänglichkeit und dem daraus resultierenden Mangel an einem gezielt behindertengerechten Kurs- und Projektangebot nur selten im Haus. Seit Mitte letzten Jahres arbeitet das Team der Geschäftsstelle intensiv an einem Konzept für *Inklusion und Barrierefreiheit im Putjatinhaus*.

Wir fangen an!

Ausgehend von der Idee, sich am Konzeptpreis *BarriereFrei!* zu beteiligen, gewann das Thema Barrierefreiheit und Inklusion zunehmend an Gewicht. Das Thema wurde in mehrere Bereiche integriert:

- Austausch im wöchentlichen Teammeeting und in der Vorstandssitzung des Fördervereins
- Benennung eines Barrierefrei-Verantwortlichen im Team
- Barrierefreiheit wurde zum eigenen Thema in der Betriebsklausur, Januar 2014
- Besuch verschiedener Informationsveranstaltungen
- Kontaktaufnahme zur Beauftragten für Menschen mit Behinderung der Stadt Dresden und der Arbeitsgruppe *Barrierefreies Planen und Bauen*

Mittelfristige Maßnahme

Kontakte zu verschiedenen Institutionen und Beratungsstellen sollen ausgebaut und intensiviert werden. Zum einen wird damit das Haus in diesem Thema unterstützt und die Arbeit erhält weiteres Gewicht. Zum anderen erhofft sich das Haus vermehrten Kontakt zur Zielgruppe.

Langfristige Maßnahme

Inklusive Projekte im Bereich Medienpädagogik sollen konzipiert und umgesetzt werden. Hierfür ist auch die Schaffung einer Personalstelle denkbar.

Wen möchten wir erreichen?

Das Soziokulturelle Zentrum Putjatinhaus ist für alle Menschen geöffnet. Das umfangreiche, bunte Kurs- und Kulturprogramm bietet für alle Zielgruppen ein ansprechendes Angebot. Trotz kleiner Barrieren, sind folgende Zielgruppen oft anzutreffen:

- ältere VeranstaltungsbesucherInnen, KursteilnehmerInnen, Ehrenämter und Vereinsmitglieder, die das Haus seit seinem Bestehen unterstützen und schätzen,
- hörgeschädigte sowie seh- und gehbehinderte Menschen unterschiedlichsten Grades,
- Familien mit jungen Kindern und BesucherInnen mit Kinderwagen.
- Die Wahrnehmung als sozialdienstliche Einrichtung bringt vermehrt Menschen mit geistigen und psychischen Behinderungen zu uns (auf die wir nur bedingt eingehen können, Kapitel „Programmbereich“).

Veranstaltungen für die entsprechende Zielgruppe werden oftmals von externen Veranstaltern organisiert, die die Räumlichkeiten des Putjatinhauses mieten (z. Bsp. Weihnachtsfeier der Cultus gGmbH).

Leitbild des Soziokulturellen Zentrums Putjatinhaus

Das Ziel, die Gemeinschaft zu fördern und zivilgesellschaftliches Handeln zu unterstützen sowie Träger Ihrer Ideen und Initiativen zu sein, heißt auch, wir müssen barrierefrei für alle zugänglich sein.

Nach dem Motto „Wir denken bunt“ bietet das Soziokulturelle Zentrum Putjatinhaus in Dresden-Kleinzschachwitz ein vielfältiges Programm aus über 40 Kursen, wöchentlichen Abendveranstaltungen, regelmäßigen Workshops und *Kinderangeboten*. Das Putjatinhaus ist ein Ort der Begegnung, an dem sich Jung und Alt auf verschiedenste Weise einbringen und entfalten kann. Ohne Scheuklappen gestalten wir seit über 20 Jahren unter Trägerschaft des Fördervereins Putjatinhaus e.V. für und mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort unser spartenübergreifendes Angebot. Die basisnahe Kulturarbeit schafft einen Zugang zum kreativen Schaffen für alle Menschen. Das Putjatinhaus ist Treffpunkt für Menschen, die gemeinsam etwas bewegen wollen und ein Ort zur Auseinandersetzung mit vielseitigen kulturellen Themen. Seit 2013 engagiert sich das Putjatinhaus mit dem Projekt „Kinder.Medien.Rechte“ verstärkt im Bereich der Medienbildung.

Das Putjatinhaus vermittelt mit diesem Leitbild eine Willkommenskultur für alle Menschen. Es macht zudem darauf aufmerksam, dass das Haus durch eine bunte, vielfältige Besucherstruktur gekennzeichnet ist. Wir gehen auf die Vielfalt ein, um allen BesucherInnen einen barrierefreien und angenehmen Aufenthalt im Putjatinhaus zu ermöglichen und um weitere Zielgruppen, die bisher nicht im Haus gegenwärtig sind, zu erschließen. Die Selbstverpflichtung zu Inklusion und Barrierefreiheit wird jedoch nicht direkt formuliert.

Kurzfristige Maßnahme

Für das Leitbild soll ein Passus zu Barrierefreiheit formuliert werden. Damit wird unsere Haltung in der alltäglichen Arbeit beachtet und deutlich nach außen kommuniziert. Wird das Putjatinhaus als barrierefreier Ort wahrgenommen, erreichen wir zwangsläufig die entsprechende Zielgruppe.



Abbildung 2 Sommerfest für die ganze Familie im Garten.

Bauliche und technische Strukturen

Der Gebäudekomplex besteht aus Haupthaus, Nebenhaus und Garten. Alle Orte und Räumlichkeiten sind in einwandfreiem Zustand und im Erdgeschoss barrierefrei zugänglich. Das Grundstück ist übersichtlich und die MitarbeiterInnen sind während der Öffnungszeiten auf dem Gelände ansprechbar. Wir bieten Hilfe an, um in die Räumlichkeiten zu gelangen. Der persönliche Kontakt zu unseren BesucherInnen zeichnet das Haus als soziokulturelles Zentrum aus.



Abbildung 3 Schwellenloser Eingang zum Haupthaus

Haupthaus:

Im Haupthaus befinden sich 2 Räume (Kreativraum und Dachsaal) wo regelmäßig Kurse und Abendveranstaltungen stattfinden. Über das Wochenende kann das Haus privat gemietet werden.



Abbildung 4 Eingangsbereich Haupthaus mit Treppenaufgang zum Dachsaal

Der Dachsaal, in dem fast alle Abendveranstaltungen stattfinden, ist aufgrund des Treppenaufgangs nicht barrierefrei. Hinsichtlich der RollstuhlfahrerInnen und gehbehinderten BesucherInnen wäre der Einbau eines Treppenlifts o.Ä. zum Dachgeschoss des Putjatinhauses nötig. Aufgrund des halbrunden Treppenaufgangs und den Denkmalschutzbestimmungen greift ein Umbau stark in die

Gebäudestruktur ein und muss sorgfältig geplant werden. Dieser Punkt des Umbaus zu einem möglichst barrierefreien Haus ist für uns damit eine denkbare Maßnahme, die wir im Auge behalten.

Die schlechte Akustik des Dachsaals durch die Höhe des Raumes und den spitzwinkligen Bau des Daches ist ein langjähriges Problem, auf das die Geschäftsstelle wiederholt aufmerksam gemacht wurde. Hier finden zahlreiche Veranstaltungen mit Sprache (Lesungen, Dia-Vorträge, Theater, Klassische Musik, etc.) statt, die bei unseren älteren BesucherInnen sehr beliebt sind. Vortragende sind von hörbehinderten BesucherInnen nicht oder nur schlecht zu verstehen. Aufgrund der sprachakustischen Probleme kommen viele langjährige, ältere Gäste nicht mehr zu den Veranstaltungen.

Vor mehreren Jahren gab es hierzu eine Beratung durch die Firma Akustikbureau Dresden. Als erste Maßnahme wurde das Verkleiden der Rückwand mit Akustikpaneelen empfohlen. Vor den Arbeiten sollte ein Schallschutzgutachten eingeholt werden, um zu klären, welche Flächen verkleidet werden müssen (auch unter Beachtung des Denkmalschutzes).

Nebenhaus:

Im Nebenhaus befinden sich die Werkstatt (Keramik, Kreatives) und drei Büros sowie eine Behindertentoilette, die von außen zugänglich ist. Im Eingangsbereich finden die BesucherInnen zahlreiche Informationen zum Angebot des Putzjatinhauses, eine Büchertauschekasse und Pinnwand für externe Veranstaltungen und andere Informationen.



Zwei Büros (Geschäftsführung, Finanzen & BFD) befinden sich im Obergeschoss. Das dritte - das Besucherbüro - wurde im Zuge der Erarbeitung dieses Konzepts ins Untergeschoss verlegt (Januar). Der ehemalige Warteraum bietet einen Zugang ohne Treppenaufgang. Die Türbreite ist jedoch 68cm breit und damit nicht barrierefrei. Eine Türverbreiterung haben wir im Januar bei der Stadt beantragt.

Die vorhandene Behindertentoilette ist von außen zugänglich und wurde bisher kaum genutzt. Dies führte dazu, dass sie mit verschiedenen Materialien zugestellt wurde. Darüber hinaus ist sie bisher schlecht ausgeschildert.

Garten / Hof / Eingang: Der Eingang zum Gebäudekomplex geht durch das Tor über den Hof. Am Tor ist eine Klingel, damit sich Besucher direkt im Besucherbüro melden können. Leider ist diese defekt. Öffentliche Parkmöglichkeiten befinden sich umliegend; wir haben keine privaten Parkplätze auf dem Grundstück. Der Garten wird unterschiedlich genutzt. Die überdachte Terrasse bietet neben

Sitzgelegenheiten Abstellplätze für Kinderwagen, Rollstühle und Gehhilfen. Ein gepflasterter Weg führt hinter das Nebenhaus zum Spielplatz.

Kurzfristige Maßnahmen

Die Behindertentoilette wird frei geräumt und nutzbar gemacht. Eine gut sichtbare Ausschilderung der Toilette wird angebracht.

Reparatur der Klingelanlage und Beantragung eines Behindertenparkplatzes vor dem Putjatinhaus.

Mittelfristige Maßnahme

Die Tür zum Besucherbüro ist zurzeit 0,68 m breit. Sie wird auf eine Durchgangsbreite von mindestens 0,80 m erweitert werden.

Langfristige Maßnahme

Eine akustische Ertüchtigung des DachsaaIs ist notwendig, um gerade älteren und hörgeschädigten BesucherInnen einen angenehmen Veranstaltungsbesuch zu ermöglichen. Vor allem bei Veranstaltungen mit Sprache (Dia-Vortrag, Lesung, Theater) behindert die schlechte Akustik des eindrucksvollen Saals.

Der DachsaaI befindet sich im Obergeschoss direkt unter dem Dach des Putjatinhauses. In Sommer und Winter ist das Klima problematisch: Hitze und stickige Luft können zu Unwohlsein und Atemnot vor allem bei älteren BesucherInnen führen. Eine geeignete Klimatechnik ist langfristig geplant.

Denkbare Maßnahme

Einbau eines Treppenlifts o.Ä. im Haupthaus, um einen barrierefreien Zugang zum DachsaaI des Putjatinhauses zu gewährleisten. Problematisch sind die bauliche Struktur des Hauses und die Denkmalschutzbestimmungen sowie die Finanzierung der Installations- und Wartungskosten.

Programmbereich

Das Putjatinhaus ist für alle Menschen geöffnet und gestaltet demnach sein Programm. Die Willkommenskultur explizit für Menschen mit einer Behinderung ist damit gegeben.



Das Programm des Putjatin-hauses umfasst unterschiedliche Formate und Inhalte, und bietet Interessantes für alle BesucherInnen. Vorrangig werden Kurse und Veranstaltungen von Menschen über 50 und Kindern bis 14 Jahren wahrgenommen. Einzelne Kurse und Workshops sprechen explizit andere

Abbildung 6 Veranstaltung im DachsaaI

Zielgruppen (Zumba, Medienpädagogik) an. Besonders unsere Feste sprechen alle BesucherInnen gleichermaßen an. Durch die regelmäßige Einmietung von Arbeitsgruppen und Initiativen (Stadtteilrunde, Volkssolidarität, Dorfmeile e.V.) bietet das Haus ebenso eine Plattform des Austauschs. Generations- und spartenübergreifende Projekt, die über Fördermittel finanziert werden, bereichern das Programm (z.B. „Ich kann Was!“-Projekte in den Winterferien, Kinder.Medien.Rechte 2013-2014, NachbarSchafftKultur 2014).

Angebote, die in der Werkstatt oder dem Kreativraum stattfinden (Erdgeschoss) sind barrierefrei zugänglich. BesucherInnen für Angebote im Dachsaal gelangen nur über die Treppe nach oben. Die Anmeldung zur Teilnahme ist über verschiedene Kanäle möglich: Persönlich im Besucherbüro, telefonisch, Anmeldeformular auf der Homepage, per Mail. Für alle Teilnahmegebühren werden Ermäßigungen für alle ermäßigungsberechtigten Gruppen gewährt. Die Angebote sind leicht verständlich aufgebaut: Kurse laden zum aktiven Mitmachen je nach Fähigkeiten und Kenntnissen ein; Abendveranstaltungen sind unterhaltend aufbereitet (Vorträge, Theater, Konzert, Lesungen etc.); Bildungsangebote, die vor allem mit den Projekten angeboten werden (z.Bsp. Medienpädagogik), haben den Ansatz der informellen Bildung. Die breite Öffentlichkeitsarbeit des Hauses bedient verschiedene Kanäle (Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“).



Abbildung 7 Trickfilmwerkstatt für Jugendliche

Besonders auffällig ist, dass langjährige BesucherInnen, die dem Haus seit seinem Bestehen treu sind, mit fortschreitendem Alter nicht mehr an unserem Programm teilnehmen können.

Inhaltlich wird das Thema Barrierefreiheit und Inklusion im Programm kaum wiedergespiegelt (Ausnahme: Verkehrssicherheitsworkshop 50+ oder einzelne Vorträge).

Bisher gibt es keine Zusammenarbeit mit behinderten Kunst- und Kulturschaffenden.

Trotz unserer Bemühungen und der Erarbeitung dieses Konzepts müssen wir BesucherInnen vereinzelt absagen, da wir ihren Ansprüchen bzw. Erwartungen und Wünschen nicht entsprechen können (sie suchen eigentlich Angebote der Sozialdienste, Krankenpflege oder Physiotherapie). Bei Bedarf vermitteln wir Ansprechpartner für diese BesucherInnen.



Abbildung 8 Keramikwerkstatt für Senioren

Kurzfristige Maßnahmen

Das Putzatinhaus-Team muss für jeden Kurs klären, inwieweit dieser barrierefrei ist: In welchen Räumlichkeiten findet er statt? Wen spricht der Kurs thematisch/inhaltlich an? Welche Anforderungen an die TeilnehmerInnen gibt es? Ist der Kursleiter auf TeilnehmerInnen mit Behinderung eingestellt? Es ist zu klären (hinsichtlich Behinderungen), für wen die Kurse geeignet sind.

Schulung und Sensibilisierung der KursleiterInnen; Suche nach KursleiterInnen mit entsprechender Ausbildung.

Verbesserung der Materialien der Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Barrierefreiheit im Haus und der Zugänglichkeit der Angebote für die entsprechende Zielgruppe.

Mittelfristige Maßnahme

Kontaktaufnahme und Austausch mit Institutionen, die bereits Projekte mit inklusivem Charakter umgesetzt haben, sowie Aufbau von Kooperationen.

Erweiterung des Programms um zwei bis drei Angebote für Menschen mit einer Behinderung.

Für die Ausstellungen im Kreativraum sollen KünstlerInnen angesprochen werden, die eine Behinderung haben oder Themen wie Behinderungen, Inklusion oder Barrierefreiheit bearbeiten.

Konzipierung von Projekten mit inklusivem Charakter z.B. bei der Aktion Mensch.

Langfristige Maßnahme

Erweiterung des Programms mit Angeboten, die behinderte und nicht-behinderte Menschen gleichermaßen ansprechen und zusammenbringen.

Verbesserung der Bedingungen im Dachsaal (Kapitel „Bauliche und technische Strukturen“). Diese Maßnahme ist aufgrund des erheblichen Kosten- und Bauaufwandes langfristig angelegt.

Denkbare Maßnahme

Durchführung eines Projekts mit dem Hauptschwerpunkt Inklusion. Hierfür wäre der Bereich der Medienpädagogik ideal, da er unterschiedliche Möglichkeiten der Gestaltung liefert und vielfältige Anwendungsarten für alle Menschen bietet. Das Haus als Soziokulturelles Zentrum würde damit seinen Anspruch und seine Arbeit für alle Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, profilieren.

Das Putjatinhaus-Team und seine MitarbeiterInnen

Das Putjatinhaus-Team führt die Geschäftsstelle des Soziokulturellen Zentrums. Es ist angestellt durch den Förderverein Putjatinhaus e.V. und wird ehrenamtlich von dessen Vorstand unterstützt. Am Haus arbeiten zahlreiche Honorarkräfte als KursleiterInnen. Für die Abendveranstaltungen werden Engagement-Verträge mit KünstlerInnen und Vortragenden geschlossen. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen unterstützen das Team bei Festen, Spendenaktionen, Verteilung von Faltblättern, und sonstigen anfallenden Arbeiten.

Die Sensibilisierung des Themas ist für alle MitarbeiterInnen wichtig. Seit November wurde das Thema im Team und mit dem Vorstand besprochen. Gemeinsam wurden die Maßnahmen für dieses Konzept gefunden und diskutiert. Zwei der MitarbeiterInnen haben sich dem Thema intensiv zugewandt: Zum einen zur Ausarbeitung dieses Konzepts, zum anderen als Beauftragte für Barrierefreiheit und Inklusion. Diese beiden Mitarbeiterinnen nehmen an Informations- und Beratungsveranstaltungen teil.

Teilweise beschäftigen wir behinderte ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Wir geben Aufgaben ab, die verschiedene Anforderungen haben und in barrierefreien Räumlichkeiten bearbeitet werden können. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass ehrenamtliche MitarbeiterInnen eine intensivere Betreuung benötigen und kurzfristige Absagen häufig sind (gesundheitliche oder psychische Probleme). Vor allem, da wir keine regelmäßigen Aufgaben haben und es somit zu langen Pausenzeiten für die Ehrenämter kommt.

Die Arbeitsplätze für die MitarbeiterInnen sind nicht barrierefrei. Zwei der Büros befinden sich im Obergeschoss, das Besucherbüro hat eine zu schmale Tür.



Abbildung 9 Besucherbüro im Erdgeschoss

Kurzfristige Maßnahmen

Das Thema und die Maßnahmen müssen weiterhin kontinuierlich in der Arbeit der Geschäftsstelle thematisiert werden. Das Thema wird fester Bestandteil der Teambesprechung.

Sensibilisierung der Honorarkräfte.

Mittelfristige Maßnahme

Kontinuierlicher Besuch von Informations- und Beratungsveranstaltungen; Schulung der MitarbeiterInnen.

Schaffung einer regelmäßigen Beschäftigung für behinderte ehrenamtliche MitarbeiterInnen, um sie stärker in die Arbeit des Putzjatinhauses einzubinden und Verlässlichkeit zu erreichen.

Prüfung der Möglichkeiten zur Anstellung behinderter Menschen als PraktikantInnen oder im Bundesfreiwilligendienst (Verwaltung, Arbeitsplatz).

Anstellung behinderter Honorarkräfte und Gestaltung von Ausstellungen und Abendveranstaltungen mit behinderten Kunst- und Kulturschaffenden (Kapitel „Programmbereich“).

Türverbreiterung im Besucherbüro (Kapitel „Bauliche und technische Struktur“), um die Arbeitsplätze im Besucherbüro barrierefrei zu gestalten.

Denkbare Maßnahme

Für ein Projekt mit inklusivem Charakter wird die Schaffung einer Personalstelle angestrebt für die wir gern einen barrierefreien Arbeitsplatz schaffen können. Die Besetzung der Stelle mit einem behinderten Mitarbeiter ist wünschenswert.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Putjatinhaus nutzt unterschiedliche Materialien und Kanäle für die Öffentlichkeitsarbeit. Neben Print- und Online-Medien spielt die aktive, persönliche Ansprache der BesucherInnen und AnwohnerInnen eine wichtige Rolle. Dabei werden Informationen an die Zielgruppe kommuniziert, aber auch Bedürfnisse der BesucherInnen werden an uns, das Putjatinhaus-Team und den Förderverein herangetragen.

Alle 2 Monate wird ein Faltblatt gedruckt, in dem die BesucherInnen kommende Veranstaltungen und das aktuelle Kursangebot nachlesen können. Die Homepage beinhaltet Informationen zum Haus: Zu den Kursen, den Veranstaltungen, zu den Projekten, zur Arbeit mit Schulen und Horten, zu Haus und Verein. Bilder können vergrößert werden. Die Informationen werden in Social-Media-Kanälen und Online-Veranstaltungskalender kommuniziert. Wir arbeiten regelmäßig mit der Presse zusammen.

Das Faltblatt enthält Informationen mit Bildern und Texten. Für eine bessere Übersichtlichkeit und Lesbarkeit, wird das Faltblatt seit Januar mit größerer Schrift gestaltet. Wir haben ebenso auf einfache Sprache bei den Beschreibungstexten geachtet. Die Homepage ist nicht barrierefrei gestaltet. In keinem der Materialien wird bisher auf Barrierefreiheit hingewiesen.

Für die Teilnahme an fast allen Angeboten in unserem Haus muss eine Teilnahmegebühr gezahlt werden. Als Soziokulturelles Zentrum mit dem Ziel der basisnahen Kulturarbeit, versuchen wir Preise so zu gestalten, dass der Zugang zu den Angeboten nicht behindert wird. Nach Möglichkeit des Hauses gibt es Ermäßigungen für alle ermäßigungsberechtigten Gruppen.

Die Arbeit hinsichtlich der Barrierefreiheit und Inklusion im Putjatinhaus wurde Thema des alljährlichen Spendenaufrufs am Jahresende. Die Reaktionen auf den Aufruf waren durchweg positiv.

Um in der Öffentlichkeitsarbeit eine gestalterische Linie zur Kommunikation der Barrierefreiheit zu erreichen, möchten wir zeitnah einen Malwettbewerb für Kinder und Jugendliche starten. Ziel ist es, Symbole für die unterschiedlichen Barrieren bzw. den Zugang der verschiedenen Angebote bildlich zu beschreiben. Dies thematisiert Barrierefreiheit ein weiteres Mal und wir erhalten die Unterstützung durch unsere jungen BesucherInnen. Die ermittelten Symbole sollen dann in den verschiedenen Materialien angewandt werden.

Kurzfristige Maßnahmen

Initiierung eines Malwettbewerbs für Kinder und Jugendliche. Die gestalteten Symbole helfen BesucherInnen gezielt, auf Angebote mit einer bestimmten Barrierefreiheit aufmerksam zu werden. Die Symbole können auf einen Blick zeigen, für welche Zielgruppen die einzelnen Angebote geeignet sind (z.B. schwellenloser Zugang; Information über den Treppenaufgang; Veranstaltungen, die sich inhaltlich dem Thema widmen; Fahrdienstoption).

Optimierung des Faltblatts und aller anderen Materialien hinsichtlich der barrierefreien Gestaltung durch Symbole, einfache Sprache und größere Schrift (teilweise bereits umgesetzt).

Hinweis auf unsere Bemühungen zur Barrierefreiheit auf der Homepage.

Eintragung des Putjatinhauses auf der WheelMap und anderen entsprechenden Internetseiten.

Mittelfristige Maßnahme

Gestaltung einer barrierefreien Homepage.

Textinhalte auf der Homepage sollen in einfacher Sprache abrufbar sein.

Schulung der MitarbeiterInnen, um besser auf Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen einzugehen (Ansprache bzw. „Verhaltensregeln“, Anbieten von Hilfe, wie reagiert man auf verschiedene Befindlichkeiten (Leiten von Blinden, Anfassen von Gehbehinderten, Schieben des Rollstuhls, etc.).

Denkbare Maßnahme

BesucherInnen können sich auf dem übersichtlichen Gelände gut orientieren, das Besucherbüro und die Büros der Geschäftsleitung sind ausgeschildert, der Spielplatz ebenso. Die MitarbeiterInnen sind aufmerksam und helfen, Räumlichkeiten zu finden.

Trotzdem soll geprüft werden, ob ein verbessertes Leitsystem nötig ist. Welche Bedarfe gibt es? Welche Möglichkeiten werden gesehen? Und wie kann es gestalterisch umgesetzt werden?

Evaluation

Im Putjatinhaus werden regelmäßig BesucherInnen mit einem Fragebogen befragt. Die Vereinsmitglieder füllen diesen zum Beispiel bei der jährlichen Mitgliederbefragung aus. Hortgruppen oder Schulklassen, die Angebote zu Projekttagen wahrnehmen werden ebenfalls aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen. Bedarfe, die von anderen BesucherInnen persönlich herangetragen werden, werden erfasst und regelmäßig in den Teamsitzungen diskutiert (Grund der Anliegen, Möglichkeiten der Verbesserung, Nutzen für die anderen BesucherInnen, Möglichkeit der Umsetzung).

Diese Evaluation wird jedoch unregelmäßig durchgeführt und bisher werden die Ergebnisse nicht in einer Übersicht zusammengetragen. Sie nützen lediglich, um schnell auf Probleme reagieren zu können und Interessen für die Programmgestaltung abzufragen.

Angaben über Besucherzahlen werden in der Statistik ermittelt. Diese haben wir im letzten Jahr umfangreich überarbeitet. Die Statistik wird für alle Angebote des Programmbereichs erfasst (und mittlerweile als Grundlage zur Ermittlung der Einnahmen genutzt). Sie ist dementsprechend gut gepflegt und das Putjatinhaus hat einen guten Überblick, welche Menschen die Angebote wahrnehmen und wie die Nachfrage bestimmter Angebote ist.

Das Projekt Kinder.Medien.Rechte wird über die gesamte Laufzeit (April 2013-April 2014) durch die Stiftung Digitale Chancen evaluiert.

Eine Evaluation hinsichtlich der Barrierefreiheit kann auf die bestehenden Fragebögen und die Statistik aufbauen. Hierzu sollten die Werkzeuge erweitert werden um:

- Grund der Ermäßigung (wenn genutzt)
- Probleme hinsichtlich der Zugänglichkeit
- Einschätzung der Eignung der Räumlichkeiten für das genutzte Angebot

Es ist wichtig, die Fragebögen regelmäßig von BesucherInnen ausfüllen zu lassen, um eine aussagekräftige Evaluation zu erreichen. Damit wäre es möglich, längerfristig Bedarfe zu ermitteln und dieses Konzept gezielter weiterzuentwickeln.

Mittelfristige Maßnahme

Überarbeitung und Vereinheitlichung der bestehenden Fragebögen.

Entwicklung von Werkzeugen zur regelmäßigen Auswertung der Fragebögen. Die Übersicht erweitert die Möglichkeiten, auf Bedürfnisse der BesucherInnen einzugehen und die Stärken des Angebots zu ermitteln. In der jährlichen Klausur wird dies zu einem wichtigen Instrument.

Regelmäßige Anwendung und Auswertung der Fragebögen (alle Besuchergruppen).

Langfristige Maßnahme

Wir haben schon mehrfach angedacht eine Evaluation in Zusammenarbeit mit einer Hochschule zu erstellen. Langfristig soll diese Idee wieder aufgegriffen und StudentInnen dafür gewonnen werden.

Finanzierung

Bei den in diesem Konzept erarbeiteten Maßnahmen wurden auch die Möglichkeiten der Finanzierung mitbedacht. Daher richten sich die meisten Maßnahmen an das Team und die alltägliche Arbeit des Hauses. Einige Maßnahmen wurden seit November 2013 bereits umgesetzt und aus den Finanzmitteln des Hauses sowie aus Spenden (Aufruf zum Jahresende) finanziert:

- erste Umgestaltung des Faltblatts (größere Schrift, einfachere Sprache)
- Umzug des Besucherbüros in das Erdgeschoss

Problematisch ist vor allem die Finanzierung des Mehraufwands der MitarbeiterInnen. Die Maßnahmen lassen sich weitestgehend in den täglichen Arbeitsablauf integrieren. Jedoch müssen die zusätzlichen Arbeiten von den MitarbeiterInnen in deren Arbeitszeit geschaffen werden (Putzen der Behindertentoilette durch die Reinigungskraft, Pflege der Evaluation, Betreuung (behinderter) Ehrenämter, etc.). Diese Kapazitäten sind zurzeit nicht vorhanden bzw. eingeplant.

Für die Umsetzung einzelner Maßnahmen sollen ehrenamtliche MitarbeiterInnen angesprochen werden:

- Fahrdienst zu Veranstaltungen
- Betreuung des Malwettbewerbs
- Umfrageaktionen mit Fragebögen in den Kursen und Veranstaltungen

Kurzfristige Maßnahmen

Einstellung eines Kostenteils im Haushaltsplan für die Umsetzung von Barrierefreiheit.

Klärung: Wie können Kapazitäten der MitarbeiterInnen geschaffen werden?